

buch stammende Registereinträge und schließlich die Urbartexte, die im Traditionsbuch, einem Güter- und Einkünfteverzeichnis von 1216/1220 sowie dem ältesten eigenständigen Urbar von 1309/10–1315 überliefert sind. Die hohe Zahl von mit der Gründung im Zusammenhang stehenden Privilegien – von Paschalis II. bis Heinrich V. – erklärt sich aus dem dreimaligen Standortwechsel des Klosters (Helingerswang [das heutige Bayrischzell] – Fischbachau – Petersberg bei Dachau [Eisenhofen] – Scheyern). Warum die testamentarische Verfügung Pfalzgraf Friedrichs II. von Wittelsbach (Nr. 11), die unbesiegelt ist und auch keine Ankündigung einer Besiegelung enthält, trotzdem unter die Siegelurkunden eingereiht wurde, wird von S. nicht begründet. Bei der Überprüfung der beiden Diplome Heinrichs V. (Nr. 3 und Nr. 5) hat der Rezensent eine Reihe von Fehlern entdeckt, die Zweifel an der Zuverlässigkeit der übrigen hier dargebotenen Texte aufkommen lassen, etwa: *et* (statt *ex*) *adverso* (S. 9 Z. 8), *monstica* statt *monastica* (mit unter der Zeile angehängtem *a*, S. 10 Z. 21), *post se* statt *posse* (S. 10 Z. 35), *beneficium* statt *beneficum* (S. 10 Z. 35), *donatione* statt *dominatione* (S. 11 Z. 2), *per* statt *pro posse* (S. 11 Z. 2), *fatagerit* statt *satagerit* (S. 11 Z. 24), *anathemazet* statt *anathematizet* (S. 12 Z. 25), *eam* statt *eandem* (S. 12 Z. 34), *decimis* statt *decima* (S. 13 Z. 11), *iuxti* statt *iuxta* (S. 18 Z. 8), *manus* statt *manum* (S. 18 Z. 16), *censuales* statt *censales* (S. 19 Z. 26) u. a. m. Trotzdem ist die Publikation dankbar zu begrüßen, da hiermit ein reiches Material von bedeutender historischer Aussagekraft, zum Teil erstmals (dies betrifft vor allem die wirtschaftlichen Aufzeichnungen, dann die Hälfte der Siegelurkunden sowie die Registereinträge) zur Verfügung gestellt wird. A. G.

José María Fernández Catón, *El llamado Tumbo Colorado y otros códices de la iglesia compostelana. Ensayo de reconstrucción*, León 1990, Centro de estudios e investigación San Isidoro (CSIC – CECEL) – Archivo Histórico Diocesano, ISBN 84-87667-01-5, 291 S., 12 Abb. (Separatdruck aus: Archivos Leoneses 87–88 [1990]). – Die vorliegende Arbeit geht aus von der Beschreibung und Untersuchung der Hs. 82-1-13 der Bibliothek des Domkapitels von Sevilla, die Abschriften von Urkunden und „Fueros“ enthält, die Ambrosio de Morales († 1591) als Material für seine große Chronik Spaniens transkribieren ließ. Ein Teil der Abschriften stammt aus dem nach der Einbandfarbe benannten „Tumbo Colorado“, einer Privilegiensammlung der Kirche von Compostela, deren Anlage der Vf. aus inneren Gründen auf ca. 1162–1165 datiert. Das Verhältnis dieser heute verschollenen Hs. zu einer verwirrenden Vielzahl anderer, nur zu einem Teil noch erhaltener „Tumbos“ zu klären, ist Hauptanliegen der Arbeit. Grundlegend war ein von dem Thesaurar Bernardo 1129 begonnener „Tumbo Compostelano“, eine nach den Ausstellern (Könige, „consúles“, Päpste usw., sonstige Rechtstitel) in fünf Bücher eingeteilte umfassende Urkundensammlung. Der erste Teil ist in einer Abschrift als „Tumbo A“ des Cathedralarchivs in Santiago erhalten. Durch den Nachweis, daß es sich hier um ein etwa gleichzeitig mit dem „Tumbo Colorado“ entstandenes Seitenstück zu diesem handelt, kann der Vf. die Datierung des auch wegen seiner Miniaturen schon mehrmals untersuchten „Tumbo A“ nicht unwesentlich korrigieren. Der „Tumbo Colorado“ selbst dürfte in seinen erhaltenen Texten ungefähr Teil 1 und 2 des „Tumbo Compostelano“ entsprechen. Der Inhalt von Teil 3 ist aus der vermutlich aus ihm schöpfenden „Historia Compostelana“ zu rekonstruieren. Teil 4